

**Zeitschrift:** Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies  
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

**Herausgeber:** Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer  
Bibliothekare

**Band:** 2 (1928)

**Heft:** 10

**Vereinsnachrichten:** Schweizer Bibliophilen Gesellschaft : 7. Jahresbericht 1928

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## SCHWEIZER BIBLIOPHILEN GESELLSCHAFT

## 7. JAHRESBERICHT 1928.

Um die Kunst und Kenntnisse des schönen und wertvollen Buches in unserem Lande zu fördern, fand sich vor 7 Jahren eine kleine Schar zusammen. Viele Weggenossen stellten sich seither ein und helfen dem gemeinsamen Ziele zuzusteuern. Im verflossenen Jahr ging es wieder ein gutes Stück aufwärts. Für eine Bibliophilen Gesellschaft sind in erster Linie von Bedeutung

*Die Veröffentlichungen.*

Die letzte Gabe an unsere Mitglieder war ein unveröffentlichtes Werk von dem bekannten Schweizer Schriftsteller in Lausanne, *C.-F. Ramuz*, Vendanges, mit Holzschnitten von *Henry Bischoff*. Die 200 Exemplare für unsere Mitglieder sind vom Verfasser und Künstler signiert und enthalten eine handkolorierte Folge der Holzschnitte. Sie fehlen in den 275 Exemplaren (Nr. 201—475), die für den Buchhandel bestimmt waren und bereits vergriffen sind. Der Druck, über den die Presse eines Lobes war, wurde von den *Editions du Verseau* in Lausanne ausgeführt; *H. Paul Boesch* hatte sich der Ausführung des Werkes in verdankenswerter Weise angenommen. Es ist die 5. Publikation der Gesellschaft.

Die erste Jahresausgabe von 1922, *G. Kellers* Feuer Idylle, mit Radierungen von *R. Hadl*, ist vergriffen; die 2. und 3. Veröffentlichung, *Histoire de la belle Mélusine*, mit 63 blattgrossen Holzschnitten und 8 handkolorierten Tafeln, die Reproduktion des Genfer Druckes von 1478, brachte unserer Gesellschaft besonders auch im Auslande Beachtung; die Herausgabe des ersten Bundesbriefes (1291) war ganz auf unser Heimatland eingestellt; es sind nur noch ganz wenige Exemplare vorhanden. Das grosse Ex-libris-Werk von Frau *A. Wegmann*, das wir mit Spannung erwarten, geht seiner Vollendung entgegen. Für weitere Jahresgaben bitten wir uns Anregungen und Vorschläge zu unterbreiten.

Durch die hochherzige Spende eines geschätzten Bibliophilen konnte die Zeitschrift „Bulletin für Schweizer Sammler“, die aus unsern Kreisen ins Leben gerufen wurde, den Mitgliedern gratis zugestellt werden.

*Bibliophilen Abende und Ausstellungen.*

Diese möchten wir nicht mehr missen. Durch die Mitteilungen im „Bulletin“ kommen sie auch den auswärtigen Mitgliedern zugute. Während des Sommers kamen wir in Bern jeweilen am ersten Mittwoch eines jeden Monats, während des Winters alle 14 Tage zusammen. Am Sommerabend vom 8. Juni 1927 hatten wir das Vergnügen von Herrn *Waser* in seinem Schlosse Bremgarten (bei Bern) eingeladen zu werden zur Besichtigung seiner besonders an Hodler Gemälden reichen Sammlung; am 8. September lud uns Herr *C. Schniewind* in Bern ein, wo wir seine auserlesene Graphik-Sammlung und reichhaltige Bibliothek von Kunstwerken bewunderten. Der Besuch der Ausstellung im Gutenbergmuseum (am 8. Oktober) unter der Führung des rührigen Leiters, Herrn *K. J. Lüthi*, war für jeden Bibliophilen sehr lehrreich; ebenso auch die Ausstellung, die Herr *Dr. Hans Bloesch*

am 2. November für unsere Gesellschaft über die „Reproduktionsverfahren in den verschiedenen Jahrhunderten“ veranstaltete und mit guten Ausführungen begleitete. Herr Redaktor W. *Schweizer* hielt am 11. Januar 1928 einen Vortrag über die Papierherstellung; Frl. *H. Marti* und *Cl. Forrer* hatten die Freundlichkeit, uns am 8. Februar in ihrem Atelier für Kunstbuchbinderei einzuladen, um die Entwicklung des Einbandes an Hand von Beispielen zu zeigen. Was ein medizinischer Sammelband an wertvollen, seltenen Drucken enthalten kann, vernahmen wir am Bibliophilen Abend vom 22. Februar von Herrn Dr. *A. Schmid*, der einen solchen Band angeboten erhielt und auch erwarb. Die Wintertätigkeit fand ihren Abschluss in der Besichtigung der Reformations-Ausstellung auf Stadtbibliothek (8. März), zu der wir in Dr. *H. Bloesch* einen kundigen Führer hatten. Ueber diese Veranstaltungen finden sich nähere Angaben im „Bulletin“. Dank allen Referenten, die in uneigennützigter Weise sich in den Dienst unserer Bestrebungen stellten.

*Verschiedene Mitteilungen.*

Am 25. März 1928 fand die schöne Tagung in Basel statt; darüber wurde an anderer Stelle im „Bulletin“ berichtet. Der Vorstand konnte die geschäftlichen Traktanden in 4 Sitzungen erledigen; ihn beschäftigten besonders die Jahresgaben und die Gründung der Zeitschrift „Bulletin für Schweizer Sammler“. Wohl dieser Initiative ist es zuzuschreiben, wenn die Zunahme der Mitglieder weit über das gewohnte Mass geht; waren es früher durchschnittlich 10, so sind in diesem Jahre 30 neue Mitglieder, so dass wir bis zur Jahresversammlung am 25. März 1928 nun 182 zählen und somit vor Torschluss stehen; denn auch die neu revidierten und von der diesjährigen Jahresversammlung genehmigten Statuten beschränken die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 200.

Unsere Kasse, die in musterhafter und verdankenswerter Weise von Frau Dr. S. Schmid besorgt wurde, weist einen Bestand von rund 3200 Fr. auf, 425 Fr. weniger als letztes Jahr. Die stark zugenommene Mitgliederzahl wird es ermöglichen, den Mitgliedern für den Jahresbeitrag von Fr. 25.— möglichst viel zu bieten. Unentwegt werden wir weiter arbeiten, um die Buchkunst zu fördern, Schätze zu heben und unserem Lande zu erhalten. Diesem Zweck dient unsere Schweizer Bibliophilen Gesellschaft.

Bern, im März 1928.

Der Präsident: *Dr. Wilh. J. Meyer.*

**Neu eingetretene** Mitglieder erhalten die früheren Jahresgaben, von denen nur noch eine kleine Anzahl vorhanden ist, gegen Entrichtung der betreffenden Jahresbeiträge. Die 1. Jahresgabe ist vergriffen. Mitteilungen erbitten wir an das Sekretariat, Bundesgasse 34, Bern.